

Erfahrungsbericht Erasmus Västerås

Franziska Richter

2013/2014

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Zur Vorbereitung habe ich einen Informationsabend der Skandinavistik zum Thema Auslandssemester besucht, nachdem ich mich schon vorher ungefähr in International Office von Greifswald informiert hab. Nachdem meine Wahl auf Västerås gefallen war, leitet der zuständige Koordinator Dr. Hartmut Mittelstädt meine Daten an der Internationale Office weiter. Im Februar des Jahres 2013 erhielt ich eine Mail, dass ich an der Mäladalen Högskolan angenommen bin. Ich musste nochmal ein Bewerbungsbogen ausfüllen. Dazu gehörten eine Vorauswahl von Kursen die man gerne Belegen würde, diese kann man aber immer noch ändern.

Ende August ging es den endlich los. Ich flog von Stuttgart über Kopenhagen nach Arlanda. Von Arlanda ging es dann mit dem Swebus weiter nach Västerås. Am Bahnhof in Västerås wurden wir von einigen Fadders mit dem Auto zu Uni gefahren. Dort unterschrieb ich den Mietvertrag für mein Zimmer. Nachdem der Mietvertrag unterschrieben war wurden wir mit unserem Gepäck zu unseren Zimmern gefahren.

Unterkunft

In Västerås habe ich mein Zimmer wie fast alle Austauschstudenten über Bostad erhalten (<http://www.bostadvasteras.se/>) Auf der Internetseite werden einem dann mehrere Wohnmöglichkeiten angeboten. Bei der Bewerbung um einen Platz kann man Wünsche angeben, diese werden aber nicht immer berücksichtigt. Es ist nützlich sich früh zu bewerben, da so die Chancen steigen in das Apartment z kommen in das man möchte. Während meiner Zeit in Schweden habe ich im Park gewohnt. Das Wohnheim liegt etwas außerhalb und im Winter ist es praktisch den Bus zu benutzen. Wenn ihr nach Park geht ist es sinnvoll, dass ihr euer eigenes Bettzeug mitnehmt, da nicht garantiert werden kann, das der Vorbesitzer seines da gelassen hat. Während meines Auslandsaufenthaltes haben in Park internationale und schwedische Studenten gewohnt. Die Zimmer sind mit dem nötigsten Eingerichtet.

Studium an der Gasthochschule

Ich habe in Västerås den Kurs Skandinavistik 1 belegt. Die Mälardalen Högskolan ist sehr neu und lädt zum Wohlfühlen ein. So sind im Kompletten komplex immer wieder Sitzecken angelegt in denen man Arbeiten kann oder einfach mal kurz entspannen kann. Was mir sehr gut gefallen hat war der Raum der Stille. Hierbei handelt es sich um eine Meditations- und Gebetsraum. Diesen konnte man aufsuchen wenn man sich entspannen oder einfach mal kurz abschalten wollte. Wenn man an der Schule essen wollte hatte man mehrere Möglichkeiten einmal das Studentenrestaurant Rosenhill, hier gab es jeden Tag eine Auswahl von drei Gerichten: Ein Fisch, ein Fleisch und ein Vegetarisches Gericht. Eine sehr beliebte Essenmöglichkeit bei den Studenten war der Pub im Kåren. Hier bekommt man eine große Auswahl an kleineren Snacks.

Das Unisystem von Schweden hat mir sehr gut gefallen obwohl ich mich am Anfang etwas dran gewöhnen musste. So hat man in Schweden meist nur eine Veranstaltung pro Tag. Vorlesungen und Seminare haben in Schweden eine Dauer von drei Stunden. Die Dozenten machen aber genügend Pausen. Im Gegensatz zu Deutschland beginnt die Uni in Västerås frühestens um 9, was vor allem im Winter abgenehm ist.

Die Lehrer an der Mälardalen Högskolan sind alle sehr freundlich und helfen gerne bei Problemen. So haben unsere Lehrer für unseren Kurs mehrere Aktivitäten organisiert. So hatten wir eine Stadtführung, eine gemeinsame Fika und eine gemeinsame Weihnachtsfeier. Im allgemeinen sind die Hierarchien an der Schule sehr flach. So wollen die Lehrer mit ihrem Vornamen angesprochen werden. In Schweden werden die Studenten dazu angeleitet selbstständig zu lernen. So hatte ich sehr viele kleiner Gruppenarbeiten die während einer Woche vorbereitet werden mussten. In der Klausuren wurde auch weiterführendes Wissen abgefragt.

Alltag und Freizeit

Man sollte dem Rat der Koordinatoren befolgen und nicht mehr als 30 ECTS Punkte in einem Semester machen. So hat man neben der Uni noch genügend Zeit, sich die Nachbarländer und umliegenden Städte anzusehen.

Während der Einführungstage stellen die Fadder, so nennen sich die Betreuer, mit dem

Internationalen Komitee ein Program zusammen. Es empfiehlt sich an diesem Teilzunehmen, da man so schnell Anschluss findet. Während der Einführungstage gab es eine Stadtführung, eine Unitour, eine Pubtour, eine Tour zu Ikea und ein Spielenachmittag in Aresfortet, einem Indoorspielplatz wo man als Team verschiedene Aufgaben lösen muss. Auch während des Semesters gab es immer wieder Veranstaltungen für internationale Studenten. So gab es ein von Bosatad gesponsertes Dinner und ein Welcome Dinner zum Kennenlernen.

Das Internationale Komitee organisierte während des Semesters weitere Ausflüge darunter Stockholm, Skansen, Helsinki, Riga und Lappland. Die Ausflüge sind sehr beliebt und man sollte sich schnell seinen Platz sichern. Bei uns waren alle Tickets für Lappland innerhalb einer Stunde weg.

Die Uni selbst bietet einige Sportangebote an. Die ersten zwei Wochen kann man kostenlos probieren, danach zahlt man einmal 350 Kronen und kann alle Sportangebote der Uni nutzen. Während meiner Zeit in Västerås habe ich Volleyball gespielt und war beim Bugg tanzen.

Nicht weit von der Schule weg befindet sich ein Schwimmbad. Wenn man häufiger schwimmen geht lohnt sich die Anschaffung einer 10er oder Monatskarte. Im Winter war jeden Montag ab circa 20:15 Kerzenlicht schwimmen. Im Eintritt zum Schwimmbad ist auch die Benutzung der Sauna mitenthalten.

Wenn man Ausflüge in die nähere Umgebung plant, ist es sinnvoll die Bus- und Bahnpreise miteinander zu vergleichen und bei den Reisezeiten etwas flexibel zu sein, da man so einiges an Geld sparen kann.

Für eine Fahrt nach Oslo oder eine Tagestour nach Dalarna lohnt sich meist das Mieten eines Autos wenn man eine größere Gruppe ist.

Fazit

Das Auslandsemester in Västerås war eine der besten Entscheidungen die ich während meines Studiums getroffen habe. Die vielen Reisen mit dem Internationalen Komitee werde ich in sehr guter Erinnerung behalten. Genauso wie die vielen netten Leute die ich während meines Aufenthaltes kennengelernt habe. Wichtig ist noch die größere Sicherheit mit der fremden Sprache die ich gewonnen habe.